

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

— Abonnementsbedingungen. —

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le «Grand Café».



## Das europäische Konzert.

Or grauen Zeiten ward ein Märchenfranz  
[erdacht  
Im Morgenlande: Tausend eine Nacht.  
Da gab's zu lesen viel von Köpfen, Hängen, Spießen;  
Mitunter aber auch gar schöne Blumen sprießten.  
Wer möchte nicht bei Scheherzaden weilen  
Und ihren muntern Scherz und ihre Anmut teilen?  
Weit hinter uns liegt nun die Märchenzeit,  
Denn Stoff und Geist entfalten ihre Kräfte;  
Des Lebens Puls sich immerdar erneut;  
Zu Blüten, Früchten drängen alle Säfte.  
Was sich nicht rührt und regt in dieser Welt,  
Dem Tod und der Verwesung bald verfällt.  
Osmanli auch und Ottomanen,  
Nicht leben können sie von Donquigottentum,  
Nicht zehren nur von Geist entschlafner Ahnen,  
Zu Flitter wird am Enkel Väterruhm.  
Ein Kind kann über Heldengräber wandeln,  
Dem Mann geziemt die That, geziemt das Handeln.

Und was hat Abdul Hamid schon gethan,  
Der niemals noch die Zeit verstanden?  
Ein kluges Kind bei ABC fängt an;  
Der Großherr doch in der Levante Landen,  
Der sich ein Säkulum nennt kranker Mann,  
Der langte gackernd noch beim ABC nicht an.  
Das mag so gehn bis es zusammenfällt  
Und unterm morschen Bau Erschlagne wimmern.  
Das Traurigste allein bei dieser Märchenwelt,  
Bei diesem dornbewachten Wust von Trümmern,  
Ist, daß ein Fürst vom klugen Abendland  
Bewundernd jüngst vor der Ruine stand.  
Bewundernd stand er vor dem Menschenschlächter,  
Der Nero gleich die böse Fackel schwang,  
Bewundernd stand er vor dem Rechtsverächter,  
Dem eignen Volke ward's da schwül und bang.  
Das ist die Quintessenz der ganzen Mähre:  
Es wäre lustig, wenn's nicht traurig wäre.